



# **GERMAN: SECOND LANGUAGE**

## **ATAR course examination 2018**

### **Recording transcript**

This is the 2018 ATAR course examination in German: Second language, Section One  
Response: Listening.

Listen to the short text that is printed in your Question/Answer Booklet. This will help you to become accustomed to the speakers' voices. There are no questions or marks associated with this text.

Male reader: Guten Morgen. Gleich beginnt Deine Deutsch-Prüfung. Ich freue mich sehr, heute dabei sein zu dürfen. Du hast sicher Schmetterlinge im Bauch. Das ist normal. In weniger als drei Stunden wirst Du mit Deiner Prüfung fertig sein. Ich wünsche Dir viel Glück für die Prüfung und alles Gute für die Zeit danach.

Female reader: Guten Morgen. Gleich beginnt Deine Deutsch-Prüfung. Ich freue mich sehr, heute dabei sein zu dürfen. Du hast sicher Schmetterlinge im Bauch. Das ist normal. In weniger als drei Stunden wirst Du mit Deiner Prüfung fertig sein. Ich wünsche Dir viel Glück für die Prüfung und alles Gute für die Zeit danach.

You will hear three texts in German. Each text will be played twice. Text 3 is divided into parts. It will be played once in its entirety, then each part will be played twice. There will be a short pause between the first and second readings. After the second reading, there will be time to answer the questions.

You may make notes at any time. Your notes will not be marked. You may come back to this section at any time during the working time for this paper.

---

**Text 1: Zahl der Pendler** (First reading)

Listen to this news item and answer Questions 1 to 4.

---

Kurznachrichten bei Bayern 3

Die Zahl der Pendler erreichte 2017 einen neuen Rekord. Das geht aus einer neuen Auswertung der Technischen Universität München hervor.

Demnach pendelten bundesweit 60 Prozent aller Arbeitnehmer zum Job in eine andere Stadt oder Gemeinde - im Jahr 2000 waren es 53 Prozent. Die meisten Pendler gibt es in München. Auf Platz zwei und drei folgen Frankfurt am Main und Düsseldorf und Stuttgart: Rund zwei Drittel der Beschäftigten in diesen Städten kommen von außerhalb zur Arbeit.

Dieser Trend erklärt sich zum einen aus den steigenden Kosten für Miete und Immobilienkauf, zum anderen zieht es viele Familien auch wieder aufs Land, wo es nicht nur billiger sondern auch grüner und sicherer ist. Auch der Weg zum Arbeitsplatz ist länger geworden: von durchschnittlich 14,6 Kilometern im Jahr 2000 auf 16,8 Kilometer im Jahr 2017.

Doch je länger man im eigenen Auto oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit unterwegs ist, um so genervter ist man. Das heisst, Pendler sind häufiger gestresst und stehen unter größerem Zeitdruck als Menschen mit kürzeren Wegen zur Arbeit und haben mehr Fehltage wegen Krankheit.

*(30 seconds silence)*

**Text 1:** (Second reading)

Kurznachrichten bei Bayern 3

Die Zahl der Pendler erreichte 2017 einen neuen Rekord. Das geht aus einer neuen Auswertung der Technischen Universität München hervor.

Demnach pendelten bundesweit 60 Prozent aller Arbeitnehmer zum Job in eine andere Stadt oder Gemeinde - im Jahr 2000 waren es 53 Prozent. Die meisten Pendler gibt es in München. Auf Platz zwei und drei folgen Frankfurt am Main und Düsseldorf und Stuttgart: Rund zwei Drittel der Beschäftigten in diesen Städten kommen von außerhalb zur Arbeit.

Dieser Trend erklärt sich zum einen aus den steigenden Kosten für Miete und Immobilienkauf, zum anderen zieht es viele Familien auch wieder aufs Land, wo es nicht nur billiger sondern auch grüner und sicherer ist. Auch der Weg zum Arbeitsplatz ist länger geworden: von durchschnittlich 14,6 Kilometern im Jahr 2000 auf 16,8 Kilometer im Jahr 2017.

Doch je länger man im eigenen Auto oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit unterwegs ist, um so genervter ist man. Das heisst, Pendler sind häufiger gestresst und stehen unter größerem Zeitdruck als Menschen mit kürzeren Wegen zur Arbeit und haben mehr Fehltage wegen Krankheit.

---

Now answer Questions 1 to 4.

*(90 seconds silence)*

**Text 2: Eine moderne Schulausbildung** (First reading)

Listen to this radio program and answer Questions 5 to 9.

---

Moderator: Das waren unsere Filmtipps bei Bayern 3. Und nun zu unserer Nachgefragt-Rubrik. Bildung total digital. Mein Sohn geht nun auf ein Gymnasium und zur Grundausstattung gehört keine Schuluniform aber die Notwendigkeit einen Laptop, ein Tablet und ein Smartphone zu haben. Als Eltern finde ich das teuer und übertrieben. Wie sehen das jedoch Schüler, Schülerinnen und Studierende. Ruft uns an oder schickt eine SMS.

Und hier ist auch schon die erste Anruferin. Hallo.

Rosi: Hallo, Rosi hier. Die Uni hat überall W-Lan, in jedem Raum Beamer oder große Monitore, interaktive Tafeln und ich finde das gut, aber auch eine große Ablenkung und Versuchung nicht immer bei der Sache zu sein, sondern schon mal zu mailen oder zu chatten.

Moderator: Benutzt Du überhaupt noch Stift und Papier?

Rosi: Ja, doch schon. Manchmal, wenn ich mir handschriftliche Notizen gemacht habe, kann ich aber nach einem Tag meine eigene Schrift schon nicht mehr lesen, da ich so sehr aus der Übung bin, ordentlich zu schreiben.

Moderator: Das heißt, Du verlässt Dich am liebsten auf Technologie?

Rosi: Ja, ich weiß, dass das auch Tücken hat. Wenn dann mal was nicht funktioniert, der Akku leer ist, aber man Handy oder das Internet braucht, weil man sich nicht gemerkt hat, wo man sich wann genau verabredet hat, ist das schon total nervig.

Moderator: Danke Rosi. Alles Gute.

*(30 seconds silence)*

**Text 2:** (Second reading)

Moderator: Das waren unsere Filmtipps bei Bayern 3. Und nun zu unserer Nachgefragt-Rubrik. Bildung total digital. Mein Sohn geht nun auf ein Gymnasium und zur Grundausstattung gehört keine Schuluniform aber die Notwendigkeit einen Laptop, ein Tablet und ein Smartphone zu haben. Als Eltern finde ich das teuer und übertrieben. Wie sehen das jedoch Schüler, Schülerinnen und Studierende. Ruft uns an oder schickt eine SMS.

Und hier ist auch schon die erste Anruferin. Hallo.

Rosi: Hallo, Rosi hier. Die Uni hat überall W-Lan, in jedem Raum Beamer oder große Monitore, interaktive Tafeln und ich finde das gut, aber auch eine große Ablenkung und Versuchung nicht immer bei der Sache zu sein, sondern schon mal zu mailen oder zu chatten.

Moderator: Benutzt Du überhaupt noch Stift und Papier?

Rosi: Ja, doch schon. Manchmal, wenn ich mir handschriftliche Notizen gemacht habe, kann ich aber nach einem Tag meine eigene Schrift schon nicht mehr lesen, da ich so sehr aus der Übung bin, ordentlich zu schreiben.

Moderator: Das heißt, Du verlässt Dich am liebsten auf Technologie?

Rosi: Ja, ich weiß, dass das auch Tücken hat. Wenn dann mal was nicht funktioniert, der Akku leer ist, aber man Handy oder das Internet braucht, weil man sich nicht gemerkt hat, wo man sich wann genau verabredet hat, ist das schon total nervig.

Moderator: Danke Rosi. Alles Gute.

---

Now answer Questions 5 to 9.

*(90 seconds silence)*

**Text 3: *Das Leben nach der Schule*** (Reading in its entirety)

Listen to this dialogue and answer Questions 10 to 15.

---

- Tanja: Du, Vati, darf ich Dich mal was fragen? Ich versuche mich auf die Zeit nach dem Abitur vorzubereiten. Was hast Du eigentlich nach Deiner Schulzeit gemacht?
- Hans: Ich wollte also erst mal reisen. Schließlich ist daraus meine Wanderschaft von 99 Tagen geworden.
- Tanja: Ich glaube, das will ich auch. Von all den Kontinenten der Welt waren wir bislang in unseren Urlauben immer nur auf dreien. Das heißt, auf vier Kontinenten war ich noch nie.
- Hans: Lass mich raten, Du willst in die Polarregion.
- Tanja: Nein, ich dachte eher an Australien. Doch schon alleine der Flug kostet so viel. Wie hast Du Deine Auszeit damals geplant und finanziert? Man kann ja nicht einfach so loslaufen.
- Hans: Doch, genau darum ging es mir. Ich habe alles verkauft oder verschenkt, was ich bis dahin hatte und hatte nur einen Schlafsack, Kulturbeutel und ein wenig Wäsche zu wechseln dabei.
- Tanja: Echt, Du bist wie ein Obdachloser ohne Geld und Gepäck unterwegs gewesen?
- Hans: Ja, ich bin ohne Plan und Ziel am Straßenrand gestanden und hatte einfach immer Glück. Der erste Autofahrer, der anhielt, fuhr von Hamburg nach Wien. Da waren wir dann mehr als 10 Stunden gemeinsam im Auto unterwegs und man konnte sich viel erzählen. Am Schluss hat er mir einen Aushilfsjob in seiner Firma angeboten, wo ich dann zwei Wochen gejobbt habe, bevor mich wieder das Fernweh packte.
- Tanja: Und, soll ich das Deiner Meinung genauso machen?
- Hans: Auf keinen Fall. Du gehst erstmal studieren. Sei offen und neugierig, und lerne was fürs Leben. Das Reisen und die Auszeit würde ich auf die Zeit nach dem Studium verschieben.
- Tanja: Warum das denn? So frei wie nach der Schule werde ich mich nie wieder fühlen?
- Hans: Doch, Tanja, das wirst Du. Du bist noch sehr jung, noch keine 18 Jahre alt. Ich will nicht, dass Du per Anhalter fährst, und für jedes erfolgreich abgeschlossene Studienjahr gebe ich Dir einen Tausender für die Reise danach.
- Tanja: Wow, das sind ja mindestens 3,000 Euro, wenn ich meinen Bachelor in der Regelstudienzeit abschließe. Abgemacht!

**Text 3: Part (i)** (First reading)

Tanja: Du, Vati, darf ich Dich mal was fragen? Ich versuche mich auf die Zeit nach dem Abitur vorzubereiten. Was hast Du eigentlich nach Deiner Schulzeit gemacht?

Hans: Ich wollte also erst mal reisen. Schließlich ist daraus meine Wanderschaft von 99 Tagen geworden.

Tanja: Ich glaube, das will ich auch. Von all den Kontinenten der Welt waren wir bislang in unseren Urlauben immer nur auf dreien. Das heißt, auf vier Kontinenten war ich noch nie.

Hans: Lass mich raten, Du willst in die Polarregion.

Tanja: Nein, ich dachte eher an Australien. Doch schon alleine der Flug kostet so viel. Wie hast Du Deine Auszeit damals geplant und finanziert? Man kann ja nicht einfach so loslaufen.

Hans: Doch, genau darum ging es mir. Ich habe alles verkauft oder verschenkt, was ich bis dahin hatte und hatte nur einen Schlafsack, Kulturbeutel und ein wenig Wäsche zu wechseln dabei.

Tanja: Echt, Du bist wie ein Obdachloser ohne Geld und Gepäck unterwegs gewesen?

Hans: Ja, ich bin ohne Plan und Ziel am Straßenrand gestanden und hatte einfach immer Glück. Der erste Autofahrer, der anhielt, fuhr von Hamburg nach Wien. Da waren wir dann mehr als 10 Stunden gemeinsam im Auto unterwegs und man konnte sich viel erzählen. Am Schluss hat er mir einen Aushilfsjob in seiner Firma angeboten, wo ich dann zwei Wochen gejobbt habe, bevor mich wieder das Fernweh packte.

*(30 seconds silence)*

**Text 3: Part (i)** (Second reading)

- Tanja: Du, Vati, darf ich Dich mal was fragen? Ich versuche mich auf die Zeit nach dem Abitur vorzubereiten. Was hast Du eigentlich nach Deiner Schulzeit gemacht?
- Hans: Ich wollte also erst mal reisen. Schließlich ist daraus meine Wanderschaft von 99 Tagen geworden.
- Tanja: Ich glaube, das will ich auch. Von all den Kontinenten der Welt waren wir bislang in unseren Urlauben immer nur auf dreien. Das heißt, auf vier Kontinenten war ich noch nie.
- Hans: Lass mich raten, Du willst in die Polarregion.
- Tanja: Nein, ich dachte eher an Australien. Doch schon alleine der Flug kostet so viel. Wie hast Du Deine Auszeit damals geplant und finanziert? Man kann ja nicht einfach so loslaufen.
- Hans: Doch, genau darum ging es mir. Ich habe alles verkauft oder verschenkt, was ich bis dahin hatte und hatte nur einen Schlafsack, Kulturbeutel und ein wenig Wäsche zu wechseln dabei.
- Tanja: Echt, Du bist wie ein Obdachloser ohne Geld und Gepäck unterwegs gewesen?
- Hans: Ja, ich bin ohne Plan und Ziel am Straßenrand gestanden und hatte einfach immer Glück. Der erste Autofahrer, der anhielt, fuhr von Hamburg nach Wien. Da waren wir dann mehr als 10 Stunden gemeinsam im Auto unterwegs und man konnte sich viel erzählen. Am Schluss hat er mir einen Aushilfsjob in seiner Firma angeboten, wo ich dann zwei Wochen gejobbt habe, bevor mich wieder das Fernweh packte.

---

Now answer Questions 10 to 13.

*(90 seconds silence)*

**Text 3: Part (ii)** (First reading)

- Tanja: Und, soll ich das Deiner Meinung genauso machen?
- Hans: Auf keinen Fall. Du gehst erstmal studieren. Sei offen und neugierig, und lerne was fürs Leben. Das Reisen und die Auszeit würde ich auf die Zeit nach dem Studium verschieben.
- Tanja: Warum das denn? So frei wie nach der Schule werde ich mich nie wieder fühlen?
- Hans: Doch, Tanja, das wirst Du. Du bist noch sehr jung, noch keine 18 Jahre alt. Ich will nicht, dass Du per Anhalter fährst, und für jedes erfolgreich abgeschlossene Studienjahr gebe ich Dir einen Tausender für die Reise danach.
- Tanja: Wow, das sind ja mindestens 3,000 Euro, wenn ich meinen Bachelor in der Regelstudienzeit abschließe. Abgemacht!

*(30 seconds silence)*

**Text 3: Part (ii)** (Second reading)

- Tanja: Und, soll ich das Deiner Meinung genauso machen?
- Hans: Auf keinen Fall. Du gehst erstmal studieren. Sei offen und neugierig, und lerne was fürs Leben. Das Reisen und die Auszeit würde ich auf die Zeit nach dem Studium verschieben.
- Tanja: Warum das denn? So frei wie nach der Schule werde ich mich nie wieder fühlen?
- Hans: Doch, Tanja, das wirst Du. Du bist noch sehr jung, noch keine 18 Jahre alt. Ich will nicht, dass Du per Anhalter fährst, und für jedes erfolgreich abgeschlossene Studienjahr gebe ich Dir einen Tausender für die Reise danach.
- Tanja: Wow, das sind ja mindestens 3,000 Euro, wenn ich meinen Bachelor in der Regelstudienzeit abschließe. Abgemacht!

---

Now answer Questions 14 and 15.

*(90 seconds silence)*

This is the end of Section One.

Supervisors, please turn off the sound equipment.

## ACKNOWLEDGEMENTS

### Text 1

Adapted from: BILD. (2017). *Rekord: 60 Prozent aller deutschen Arbeitnehmer pendeln*. Retrieved May, 2018, from <http://www.bild.de/news/aktuelles/news/zahl-der-pendler-erreicht-rekord--muenchen-51113484.bild.html>

This document – apart from any third party copyright material contained in it – may be freely copied, or communicated on an intranet, for non-commercial purposes in educational institutions, provided that it is not changed and that the School Curriculum and Standards Authority is acknowledged as the copyright owner, and that the Authority's moral rights are not infringed.

Copying or communication for any other purpose can be done only within the terms of the *Copyright Act 1968* or with prior written permission of the School Curriculum and Standards Authority. Copying or communication of any third party copyright material can be done only within the terms of the *Copyright Act 1968* or with permission of the copyright owners.

Any content in this document that has been derived from the Australian Curriculum may be used under the terms of the Creative Commons [Attribution 4.0 International \(CC BY\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/) licence.

*Published by the School Curriculum and Standards Authority of Western Australia  
303 Sevenoaks Street  
CANNINGTON WA 6107*